

NEIN zur
« SVP-Familien-Initiative »
am 24. November

Liberales Komitee gegen die SVP-Familieninitiative

FDP
Die Liberalen

grünliberale

BDP
Bürgerlich-Demokratische
Partei Schweiz

CVP

Inhalt

- Worum geht es?
- Unsere Argumente
- Behauptungen der Initianten – unsere Entgegnungen
- Fazit

Worum geht es?

Heute:

- Maximaler Abzug von 10'100 Fr. für Fremdbetreuung.

Initiative:

- Bei der Eigenbetreuung soll der gleiche Betrag abgezogen werden können.

Art. 129 Steuerharmonisierung Abs. 4 neu 4

Eltern, die ihre Kinder selber betreuen, muss für die Kinderbetreuung mindestens ein gleich hoher Steuerabzug gewährt werden wie Eltern, die ihre Kinder fremd betreuen lassen.

FDP
Die Liberalen

**grünliberale**

**BDP**
Bürgerlich-Demokratische
Partei Schweiz

**CVP**

Worum geht es?

Beispiel: Familie/ 1 Kind/ Stadt Bern	Einverdiener HH	Zweiverdiener HH
Einkommen	100'000.-	120'000.-
Kosten Kinderbetreuung 3 Tage pro Woche à 120.-	-	17'300.-
Steuerlast vor Fremdbetreuungsabzug	18'500.-	23'300.-
Verfügbares Einkommen vor Fremdbetreuungsabzug Fall 1 der Umsetzung der Initiative	82'500.-	79'400.-
Steuerlast mit Fremdbetreuungsabzug	18'500.-	20'800.-
Verfügbares Einkommen mit Fremdbetreuungsabzug	82'500.-	82'900.-
Steuerlast mit Kinderbetreuungsabzug	16'200.-	20'800.-
Verfügbares Einkommen mit Eigen- und Fremdbetreuungsabzug Fall 2 der Umsetzung der Initiative	83'800.-	82'900.-

Steuergeschenk für ein Familienmodell!
Subventionen für Staatsmütter, **Nein danke!**

FDP
Die Liberalen

grünliberale

BDP
Bürgerlich-Demokratische
Partei Schweiz

CVP

Argumente

Steuerpolitischer Unsinn

Ein Abzug ohne Kosten wäre ein Paradigmenwechsel im Steuersystem.
Es wäre wie ein Steuerabzug für...

- ... ein GA, obwohl man keines besitzt.
- ... Spenden, obwohl man nicht gespendet hat.
- ... den Gärtner, obwohl man den Garten selber pflegt.



FDP
Die Liberalen

grünliberale

BDP
Bürgerlich-Demokratische
Partei Schweiz

CVP

Argumente

Riesige Kosten

Ein Pauschalabzug für Eigenbetreuung würde Bund, Kantone und Gemeinden

1.4 Milliarden kosten!

- Eine Milliarde für Kantone und Gemeinden
- 400 Millionen für den Bund

Diese Steuerausfälle müssten durch Steuererhöhungen oder Leistungssenkungen ausgeglichen werden.

Anzahl Antworten	Nr.	Kt	Einnahmenausfälle: Betrag in Mo. CHF für die Kantons- und Gemeindesteuer
1	1	ZH	250.00
1	2	BE	61.00
1	3	LU	35.00
1	4	UR	4.50
1	5	SZ	16.50
1	6	OW	6.80
1	7	NW	5.00
1	8	GL	4.00
1	9	ZG	0.00
1	10	FR	30.80
1	11	SO	51.60
1	12	BS	23.00
1	13	BL	42.00
1	14	SH	11.00
1	15	AR	12.50
1	16	AI	2.35
1	17	SG	54.70
1	18	GR	26.00
1	19	AG	140.00
1	20	TG	19.00
1	21	TI	37.80
1	22	VD	80.00
1	23	VS	0.00
1	24	NE	40.00
1	25	GE	35.00
1	26	JU	6.45
26	Total		1'005.95

Argumente

Fachkräftemangel

Wir bilden jedes Jahr viele Frauen an Berufsschulen und Universitäten aus. Statt mit diesen Frauen den Fachkräftemangel zu beheben, setzt man steuerliche Anreize nicht Erwerbstätig zu werden.

Das ist volkswirtschaftlicher Unsinn!

Zuwanderung

Schweizer Firmen müssen Fachkräfte im Ausland rekrutieren. Mit dieser Initiative verschärfen wir das Problem der Zuwanderung weiter, da wir mit steuerlichen Anreizen unsere Frauen vom Arbeitsmarkt fernhalten.

Argumente

Förderung des traditionellen Familienmodells

Eine finanziell unabhängige Auswahl zwischen den Familienmodellen würde durch die Initiative verhindert weil, durch die Erwerbstätigkeit...

... mehr Steuern bezahlt werden müssen.

... eine höhere Progression angewendet wird.

... Kosten entstehen.

Der Abzug für Eigenbetreuung ist deshalb ein **Lenkungsabzug** hin zum traditionellen Familienmodell.

Argumente

Erwerbstätigkeit verhindert die Armutsfalle

Auch in der Schweiz werden immer mehr Ehen geschieden. Die Erwerbstätigkeit der Frau verhindert, dass sie in diesem Fall in die Armutsfalle tappt und der Staat für sie bezahlen muss.

Arme Familien werden benachteiligt!

Familien mit sehr wenig Einkommen profitieren nicht vom Eigenbetreuungsabzug, weil sie nur knapp über oder sogar unter der Steuergrenze sind. Der Fremdbetreuungsabzug hingegen ist der einzige Anreize überhaupt arbeiten zu gehen.

Behauptungen der Initianten – Unsere Entgegnungen

Abschaffung einer Ungerechtigkeit

Das heutige System bevorzugt kein Familienmodell. Der Fremdbetreuungsabzug ist gerechtfertigt, da die Familien höhere Kosten haben und auch mehr Steuern bezahlen müssten.

Kosten von 1.4 Milliarden sind verkräftbar

Die SVP tritt stets für gesunde Finanzen ein. Hier setzt sie aber Bund, Kantone und Gemeinden einer erheblichen Belastung aus. Natürlich sind diese zu spüren! Steuererhöhungen oder Leistungsabbau wären die Folge.

FDP
Die Liberalen

grünliberale

BDP
Bürgerlich-Demokratische
Partei Schweiz

CVP

Behauptungen der Initianten – Unsere Entgegnungen

Die Gegner wollen Staatskinder!

Es geht nicht darum, darüber zu entscheiden welches Familienmodell das Beste ist. Jede Familie soll frei wählen können, ohne steuertechnische Nachteile.

Die Arbeit der Mütter wird nicht geschätzt!

Diese Behauptung ist falsch. Das liberale Komitee hat Hochachtung vor den Leistungen der Mütter, die ihre Kinder selbst erziehen. Dies aber über das Steuersystem zu belohnen ist der falsche Weg.

... darum am 24. November

NEIN zur « SVP-Familien-Initiative »

Liberales Komitee gegen die SVP-Familieninitiative

FDP
Die Liberalen

grünliberale

BDP
Bürgerlich-Demokratische
Partei Schweiz

CVP